

## Ausschuss Ärztliche Ausbildung

# Tätigkeitsbericht 2002

Der Ausschuss kam im vergangenen Jahr planmäßig zu zwei Beratungen zusammen: am 18. März und am 14. Oktober 2002. Außerdem wurden im Abstand von etwa zwei Wochen Beratungen im kleineren Kreis über die Anrechenbarkeit von Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte im Praktikum (AiP) durchgeführt.

Die Novellierung der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) vom 27. Juni 2002 tritt erst am 1. Oktober 2003 in Kraft. Sie betrifft vor allem diejenigen Studenten, die zu diesem Zeitpunkt ihr Studium beginnen werden. Für beide medizinischen Fakultäten in Sachsen ergeben sich aus der neuen ÄAppO erhebliche zusätzliche Verpflichtungen in der Lehre. Der geforderte praxisnahe Unterricht in Kleingruppen und am Krankenbett wird wesentlich personalintensiver.

Die Abschaffung der AiP-Phase ist von der Bundesgesundheitsministerin zwar für die Studienanfänger des Jahres 2003 zugesagt, bisher aber nicht gesetzlich festgelegt worden. Sie ist nicht in der novellierten ÄAppO enthalten. Angeblich muss erst noch die Bundesärzteordnung reformiert werden, was für das Jahr 2003 vorgesehen ist.

Die raschere Abschaffung der AiP-Phase – vor dem Jahre 2009 – wurde in einem Antrag gefordert, der vom Ausschuss formuliert, durch den Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer gebilligt und für den 105. Ärztetag in Rostock (28. bis 31. Mai 2002) eingereicht wurde. Als Begründung diente unter anderem der zunehmende Ärztemangel in Deutschland. Dieser Antrag ist in Rostock angenommen worden.

Als gemeinsame Veranstaltung der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und des Ausschusses für Ärztliche Ausbildung fand in Dresden am 27. April 2002 eine Sonderveranstaltung über Probleme des Medizinischen Katastrophenschutzes statt. Die Veranstaltung „Bioterrorismus und Katastrophenmedizin“ wurde trotz ihrer aktuellen Thematik und der erfahrenen Referenten neben vielen anderen Ärzten nur von zwei AiP besucht, was die zunehmend geringere Akzeptanz zentraler AiP-Veranstaltungen belegte.

Der Antrag auf Abschaffung solcher zentralen AiP-Veranstaltungen ist daher von unserem Ausschuss eingebracht worden und vom Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer am 7. August 2002 zustimmend bestätigt worden. Es gibt inzwischen genügend andere Fortbildungsveranstaltungen für AiP in allen Regionen Sachsens, so dass zentrale Fortbildungen überflüssig geworden sind.

Prof. Dr. Peter Wunderlich, Dresden, Vorsitzender  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2003)